



Segeln in der Türkei - wohin geht die Reise?

Eine nachdenkliche Betrachtung ganz persönlicher Art mit Konsequenzen

Eines der schönsten Segelreviere der Welt ist die griechische Ägäis zusammen mit der gesamten türkischen Küste. Tiefe Fjorde ziehen sich an dieser weit ins Land hinein und bieten geschützte Microreviere, unzählige Buchten, entdeckte und immer noch unentdeckte, mit türkisblauem, kristallklarem Wasser, Sonnenschein und Windgarantie in der über ein halbes Jahr langen Saison von April bis in den November hinein. In den letzten 20 Jahren ist eine unglaubliche Vielfalt an Yachtinfrastruktur entstanden mit allem, was ein Segler sich wünscht: große Marinas mit allen Facilities, kontinuierlich gewachsenes Know-how der örtlichen Handwerker, dazu die Bereitschaft sich sein Einkommen mit Fleiß zu erarbeiten. In den Buchten und den kleinen Ortschaften treffen wir auf ausnahmslos freundliche Menschen die bereitwillig die Schönheit ihrer Heimat mit uns teilen und sich mit allen möglichen Dienstleistungen anbieten um sich eine Existenz zu schaffen, die im ländlichen Raum, und das ist die türkische Mittelmeerküste, abgesehen von den Metropolen Izmir und Istanbul, viele Familien ernährt.

Dieses Revier war viele Jahre die Heimat der Meridian und viele unvergessliche Momente sind mit den Erinnerungen daran verbunden, im Naturerlebnis, in der Begegnung mit den Menschen und

auch im Erfahren des historischen Kontextes, denn die Besiedelung der Küste führt weit in die vorchristliche und auch vorgriechische Zeit zurück.

Ein perfektes Revier. Doch etwas hat sich in den letzten Jahren mit nunmehr rasant zunehmender Geschwindigkeit verändert: Die Atmosphäre.

Auch wenn an der Küste selbst von den umwälzenden Ereignissen kaum etwas zu spüren ist, abgesehen von zunehmender Militärpräsenz in den Manövergebieten und aufgeregten Diskussionen in der Öffentlichkeit, wenn es um den zukünftigen Kurs der Türkei geht. Jedoch zieht sich ein immer tiefer und schneller aufklaffender Abgrund durch die gesamte türkische Gesellschaft. Dabei wäre es sicher zu einfach das Ost-West-Schema zu Grunde zu legen, denn es geht hier vorrangig um die Identität der Türkei in einer sich immer schneller verändernden Welt. Hierbei fällt, was niemand bestreiten mag, der Türkei eine besondere Rolle zu an der Nahtstelle zwischen Okzident und Orient. Alte Träume werden wieder geträumt, vom osmanischen Reich und der einstigen Bedeutung als Weltmacht, eine Fernsehserie über Suleiman, genannt der Prächtige, war vor einigen Jahren DER Renner im türkischen Fernsehen.

Wenn man diese, auch bisher schon mit harten Bandagen wie Menschenrechtsverletzungen, Inhaftierungen von Gegnern etc. einhergehenden, Identitätskämpfe im Zuge der Entwicklung der Türkei von einer Militärdiktatur zu einem modernen, demokratischen Staat noch mit distanzierendem Verhältnis hingenommen haben mag, haben die jüngsten Ereignisse nach dem gescheiterten Militärputsch nur noch eine Richtung.

Angetreten als Reformierender und Erneuerer des korrupten, fortschrittsfeindlichen und auch immer menschenverachtenden Staatsapparates vor gut zehn Jahren hat sich die Marschrichtung des derzeitigen türkischen Präsidenten E. in vielen kleinen Schritten um 180 Grad gedreht. Der schon seit Jahrzehnten schwelende Kurdenkonflikt hat an Schärfe erheblich zugenommen unter seiner Ägide, offensichtlich weil er diesen als Instrument zur Selbstdarstellung nach einem gescheiterten Versuch, in den syrischen Konflikt einzugreifen, missbraucht, mit hundert- und tausendfach tödlichen Folgen für Soldaten und Zivilisten auf beiden Seiten. Nicht mehr das Wohl der Türkei liegt ihm am Herzen sondern offensichtlich dem türkischen Präsidentenamts in seiner Person uneingeschränkte Macht über ein hochgerüstetes Militär und bedingungslosen Handlungsspielraum im Umgang mit seinen wirtschaftlichen und politischen Gegnern zu verschaffen ohne die Möglichkeit der Einmischung kritischer Stimmen, die er als persönliche Beleidigung versteht, egal ob von innen oder außen kommend.

Dieses Ziel hat E. mittlerweile vorübergehend erreicht, seine Dekrete können von niemandem mehr angefochten werden. Die Menschenrechtskonvention erkennt er teilweise nicht mehr an (wie Frankreich im Übrigen seit Inkrafttreten der Notstandsgesetze auch, als auch Russland seit dem Ukraine-Krieg, was die Menschenrechtskonvention auch erlaubt) und die Verfassung ist nur noch ein Papiertiger, da Gesetzgebung als auch Rechtsprechung nur noch mit E-treuen Funktionären besetzt sind. Durch demagogische Geschicklichkeit hat der Präsident bei gut der Hälfte der Bevölkerung einen Status der Unfehlbarkeit erlangt und handelt entsprechend wie einst die Sonnenkönige Frankreichs. Willkür der Staatsgewalt ist die unabdingbare Folge, ein ihm höriger Mob jagt Andersdenkende oder dafür gehaltene auf den Straßen ganz öffentlich (selbst in Deutschland !!!), mit seiner Billigung bzw. aufgrund seiner Hetze gegen Kritiker aber natürlich im Namen der Sicherung der Demokratie. Freien Journalismus gibt es faktisch nicht mehr, sämtliche Medien (außer einigen Internetblogs) befinden sich unter der Kontrolle der Regierungspartei AKP oder müssen bei unliebsamer Berichterstattung Repressionen befürchten. Richter, Lehrer, Beamte werden suspendiert oder verhaftet, Kindergärten, Schulen, Zeitungen geschlossen. Wer sich dennoch kritisch äußert muss mit dem Schlimmsten rechnen. Schon letztes Jahr wurde ich von

einer jungen Türkin auf die real drohende Gefahr eines Bürgerkriegs hingewiesen. Inzwischen hat E. jedoch eine solche Machtfülle erreicht, dass damit kaum noch zu rechnen ist.

Wem dabei Parallelen zur russischen Autokratie P.s auffallen wird sicher nicht falsch liegen. Die beiden haben auffällig viele Gemeinsamkeiten (auch wenn E. sich sicher nicht beim Delphinschwimmen ablichten lassen würde, vielleicht schon eher, weils so gut ins Bild passt, mit Judo-Anzug als der starke Mann) und die ersten Weichen für eine neue Achse der Mächtigen sind schon gestellt. Mit Hinweis auf das Verschulden eines Gülen-Anhänger hat sich E. bei P. für den Abschuss eines Kampfflugzeuges entschuldigt.

Was wiederum die Frage aufwirft: Wie geht es weiter mit den vielfältig gewachsenen bilateralen Verträgen zwischen EU und Türkei, und speziell zwischen Deutschland und der Türkei, bis hin zu den EU-Beitrittsverhandlungen (die unter diesen Umständen bis zur Aufklärung aller Menschenrechtsverletzungs-Vorwürfe gar kein Thema mehr sein sollten) über die Mitgliedschaft in der NATO, die den USA über den türkischen Luftwaffenstützpunkt Incirlik erst das dauerhafte und direkte Eingreifen in Kampfhandlungen im Nahen Osten ermöglicht. Schon sind erste Einschränkungen zu verzeichnen, die amerikanische Basis wurde isoliert, deutsche Politiker dürfen dort stationierte Truppen nicht mehr besuchen...

Nun ist die Frage, wie man sich als Segler in dieser prekären Situation verhalten soll: Distanzierung von der zweifelhaften Regierungsgewalt und dem immer präsenteren Personenkult, damit auch von der Hälfte der Türken, die den Präsidenten nicht mitgewählt haben (und da dürfte die Prozentzahl an der Küste sicher anders aussehen als im Landesinneren) oder Betrachtung der Ereignisse als innere Angelegenheit der Türkei (wie bisher) und Unterstützung der vom Tourismus lebenden Familien durch Inanspruchnahme ihrer Dienstleistungen.

Fakt ist, dass ein sehr hoher Prozentsatz der Segler diese Gewissensfrage in diesem Jahr bereits mit Distanzierung entschieden hat, wobei Sicherheitsfragen (die ich selbst eher als weniger relevant einschätzen würde, die Türkei ist immer noch ein relativ sicheres Land, an der Mittelmeerküste zwischen Izmir und Antalya sowieso, aber das könnte sich in Zukunft mit zunehmender Radikalisierung und Gesellschaftsspaltung auch ändern) sicher auch eine Rolle gespielt haben.

Wer also in diesem Jahr die Türkei wie ich über viele Wochen mit dem Schiff bereist hat, durfte sich über leere Buchten und Häfen (bis auf die dort dümpelnden Charterflotten), übereifrige Restaurantbesitzer und stark reduzierte Charterpreise freuen. Dieser Trend wird sich wohl auch in anderen Bereichen des Tourismus wie im Hotelgewerbe noch eine Weile fortsetzen und evtl. noch verstärken.

Ich habe mich nun u.a. aus oben genannten Gründen schweren Herzens nach langer und reiflicher Überlegung ebenfalls dazu entschlossen, ab sofort und bis auf Weiteres keine Mitsegeltörns mehr anzubieten. Dieser Schritt ist mir nicht leichtgefallen und ich bin sehr traurig darüber, sehe aber für MICH im Moment keine Alternative dazu. Diese Entscheidung ist eine sehr individuelle und jeder muss sie für sich alleine treffen, unabhängig von öffentlicher Meinung und den Leuten, die am lautesten Schreien (davon findet man auch in der Türkei momentan besonders viele).

Die Internetpräsenz der Meridian als auch die Facebookseite bleiben selbstverständlich dennoch online unter dem Vorbehalt der Nichtbuchbarkeit als positives Statement für die vielen liebevollen, gastfreundlichen, fleißigen und optimistischen Menschen die ich dort kennenlernen durfte und Informationsquelle für diejenigen, die trotz der gegenwärtigen Zuspitzung der Situation einen Segelurlaub in der Türkei erwägen.

Wer mich kontaktieren möchte um nähere Informationen zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit einem solchen Segelurlaub zu erlangen kann dies gerne über die Kontaktseite der Meridian tun oder unter u.a. Mailadresse. Eine unverzichtbare (!) Informationsquelle ist auch die Smartphone-App 'Sicher reisen' des Auswärtigen Amtes, die stets tagesaktuell (sofern online) evtl. Reisewarnungen veröffentlicht. Diese ist an den üblichen Orten sowohl für iOS als auch Android kostenlos downloadbar. Zur Zeit (Stand 29.07.2016) gibt es für die Türkei keine Reisewarnungen, nur 'Hinweise', d.h. Verhaltensempfehlungen und Kennzeichnung von innertürkischen Gebieten von deren Bereisen abgeraten wird sowie allgemeine Hinweise.

Ich bin weiterhin vor Ort bzw. mit Freunden dort verbunden und beobachte die Situation genau. Ich hoffe inständig für die Menschen in der Türkei, dass E. wieder zu seiner ursprünglichen Zielrichtung zurückkehrt, die Türkei zu einem gerechteren, demokratischen Staat zu machen mit fairen Chancen und Grundrechten für alle. Nicht aber zu einem der Verherrlichung seiner Person dienenden, sich in Prestigeobjekte verausgabenden (Der 100. Jahrestag der Gründung der modernen Türkei durch Mustafa Kemal 'Atatürk' im Jahr 2023 ist das angestrebte Ziel) dabei alles andere einschließlich der Menschenrechte rücksichtslos außer acht lassenden Feudalstaat. Aber es sieht nicht gut aus...

Ich hoffe auf Euer Verständnis. Die Meridian wird also momentan privat genutzt werden und bis auf Weiteres für Mitsegeltörns nicht mehr zur Verfügung stehen. Sollte sich an dieser Entscheidung etwas ändern, werde ich euch sofort informieren.

Axel Hachenberger www.meridian-sailing.de

P.S.: Ich weise nochmals daraufhin, dass es sich hier um meine ganz persönliche Sicht der Dinge handelt, die keinerlei Anspruch auf Allgemeingültigkeit erhebt. Jedoch habe ich zunehmend den Druck empfunden den in den vergangenen Wochen dramatisch zugespitzten Ereignissen gegenüber eine Position einzunehmen, was hiermit geschehen ist. Ich respektiere demzufolge auch jede andere Entscheidung, da es sich letztendlich um eine Gewissensfrage und zum Glück nicht um eine Glaubensfrage handelt. Wer meine Interpretation der Ereignisse zu pessimistisch findet: Auch ich hoffe mit ganzem Herzen, er behält recht. Wem es nicht weit genug geht: Ich hoffe inständig, er liegt falsch, denn: Ich habe die Türkei und ihre Bewohner lieben gelernt - sofern sie friedlich und tolerant miteinander und anderen umgehen und wünsche ihr eine bessere Zukunft.